

Der Stürmer

Münchener Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer
5

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Bfg. Bezugspreis monatl. 90 Bfg. zugl. Postgebühr. Bestellungen bei dem Briefträger oder bei Zuständ. Postamt, Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluss der Anzeigenannahme: Dienstag vorm. 8 Uhr. Preis f. Geschäfts-Anz.: Die ca. 28 mm breite u. 1 mm hohe Raum-Zelle im Anzeigentell — 20 RM.

Nürnberg, im Februar 1932

Verlag: Wilhelm Körbel, Nürnberg-N. Mensehofstraße 70. Fernsprecher 51 972. Postfachkonto Nürnberg 106. Geschäftszeit: Montag mit Freitag 8-12, 2-6 Uhr. Samstag, 8-12 Uhr. Schriftleitung: Nürnberg-A. Magplatz 44, Fernsprecher 21 872. Redaktionschluss: Montag (nachmittags).

10. Jahr
1932

Die Sowjetpafete

Wie die Juden einander in die Hände arbeiten

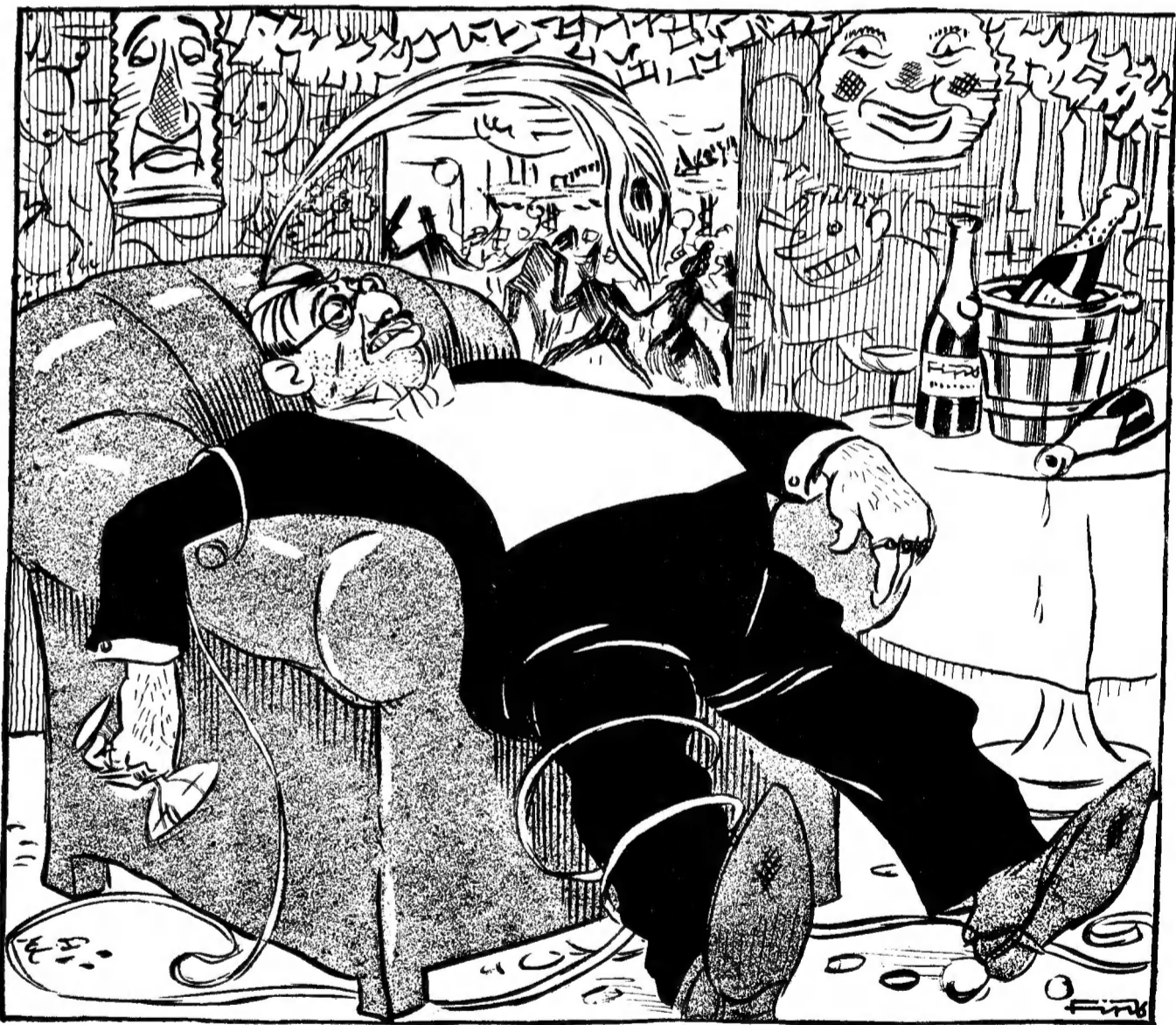
Wertheimer und Tiek

Alleinlieferanten für Sowjetjudaa

In Deutschland, vorwiegend in den großen Städten, leben Menschen, die sich Kommunisten nennen. Ein Teil von ihnen stammt aus den Reihen des Unternehmertums. Es sind Zuhälter und geborene Lumpen. Sie bekennen sich zum Kommunismus, weil ihr Verbrechertinstinkt ihnen sagt, daß der Bolschewismus das in die Form einer politischen Bewegung gegossene Verbrechen darstellt. Der andere Teil sind Revolutionäre und Sucher, die vom Kommunismus die Erlösung der Unterdrückten und Ausgebeuteten erwarten. Alle aber jehen in Moskau ihr Ideal. Die einen denken, wenn sie „Heil Moskau“ brüllen, an die Tscheka, an Plünderung, Mord, Frauenschändung, abgeschlachtete Priester und gesprengte Kirchen. Die andern beneiden dabei den angeblich freien russischen Menschen und Arbeiter, der ledig aller Fesseln, ein Leben in Schönheit und Würde lebt. Alle singen sie die Lobeshymne auf Sowjetrußland. Kommunistisch-jüdische Zeitungen schildern das Sowjetparadies in den verlockendsten Tönen. Tausende deutscher Arbeiter sehnen sich nach jenem Märchenland. Nach dem Lande der „Freiheit“, der „hohen Löhne“, der vollen Fleischtöpfe. Nach dem Lande, in dem nicht das Gift Religion die Gehirne vernebelt. Nach dem Lande, in dem angeblich der Weltteufel Kapitalismus zur Strecke gebracht ist.

Alljährlich schickt die „Kommunistische Partei Deutschlands“ Funktionäre in das Reich Stalins. Sie studieren dort einige Wochen die russischen Verhältnisse. Sie kommen überwältigt und berauscht wieder nach Deutschland zurück. Sie erzählen dann in Hunderten von Massenversammlungen dem deutschen Arbeiter von der gewaltigen Aufbauarbeit, von den musterergültigen Fabrikbetrieben, von den herrlichen hygienischen Siedelungskolonien, von den hohen Löhnen und dem Herrenleben des russischen Genossen. Sie vergessen dabei, daß es ihnen ging, wie es den amerikanischen und englischen Studien-

Faschingsdämmerung



Wie scheint, jetzt geht es auch mit dem Karneval zu Ende, den wir Juden mit dem deutschen Volk veranstaltet haben

Aus dem Inhalt

Elias Bohornlles der Zalmudjude
Die Internationale des Verbrechens
Reklame für die Lüge
Die Versteigerung von Windsheim
Der Bauernaufmarsch in Herrieden
Die Verjudung Aschaffenburgs

kommissionen ergangen ist, die in den letzten Jahren Deutschland bereisten, um ein Bild von den Zuständen in Deutschland zu gewinnen. Die wurden bei uns an den

Bahnhöfen auch von den Prominenten empfangen, in Autos herumgefahren. Stadions, Milchzentralen, neue Flughäfen, Krankenhausneubauten,

Die Juden sind unser Unglück!

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer
50

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pf., Bezugspreis monatl. 54 Pf.,
zugl. Postbestellgeb. Bestellungen bei dem Briefträger oder bei
zuständ. Postanstalt, Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluss der An-
zeigenaufnahme: Dienstag vorm. 9 Uhr. Preis f. Geschäfts-Anz.: Die
ca. 29 mm breite u. 1 mm hohe Raum-Zelle im Anzeigenteil — 20 RM.

Nürnberg, im Dezember 1932

Verlag: Wilhelm Gerdel, Nürnberg-A., Dienststr. 70. Fern-
sprecher 61 972. Postkontokto Nürnberg 106. Geschäftszeit:
Montag mit Freitag 8—12, 2—6 Uhr, Samstag 8—12 Uhr.
Schriftleitung: Nürnberg-A., Marplatz 44, Fernsprecher 21 872.
Redaktionschluss: Montag (nachmittags).

10. Jahr
1932

Dr. Hans Enoch Der Giftmischer von Hamburg

Das geheimnisvolle Judenlaboratorium
in Winterhude

Ein Riesenjudenskandal

In diesen Tagen ging durch die Tagespresse diese
Meldung:

Gefälschte Serumplomben

Selbstmordversuch eines Chemikers vor seiner Verhaftung

Auf Grund einer Anzeige sollte in Hamburg der Inhaber
des kranken Laboratoriums Dr. Hans Enoch betreten, fanden sie den Che-
miker Dr. med. Hans Enoch bewusstlos auf. Man entdeckte am
rechten Arm des Bewußtlosen eine kleine, kaum sichtbare Wunde,
die von einem Einstich herrührte. Am Boden lag eine zer-
brochene Ampulle, die die Aufschrift Tetanus trug, also Starr-
krampfbazillen enthalten hatte. Die Beamten waren bei dem
Zustand des Dr. Enoch nicht in der Lage, ihm die Gründe
seiner Verhaftung mitzuteilen, zumal er in einem dauernden
Dämmerzustand lag, aus dem er noch nicht erweckt werden
konnte. Man vermutet, daß er von seiner bevorstehenden Ver-
haftung benachrichtigt worden war und zu diesem Mittel ge-
griffen hat, um sich den Nachforschungen zu entziehen. Die
Vorwürfe gegen Dr. Enoch gehen in der Hauptsache dahin,
daß er Sera hergestellt hat, die er unter Umgehung
der vorgeschriebenen Kontrollen verschickt hat.

Im Verlaufe der noch daran geknüpften Bemerkungen
wird für Dr. Enoch krankenhaft eingetreten. Es wird
erklärt, dieser Arzt habe nur notgedrungen, im Interesse
der Kranken so gehandelt. Sein Vergehen sei (das steht
fett gedruckt allein in einer Zeile) „menschlich ver-
ständlich“. Das Serum sei in jedem Falle vorschrifts-
mäßig hergestellt.

In dieser Mitteilung, die aus dem Telegraphenbüro
Wolff stammt, hört man den Juden aus jedem Satz
herausmauscheln. Man sieht förmlich die Angst und den
Eifer, mit denen das Judentum sich um Dr. Enoch be-
müht, und wie es versucht, diesen Fall als harmlos und
unbedeutend hinzustellen.

Das Gegenteil davon aber ist wahr. In Wirklichkeit
handelt es sich hier um einen

Judenskandal von allergrößter Bedeutung
und gewaltigem Ausmaß.

Um einen Skandal, der die Verbrechereigenschaften der

Judenmache



Neblich, was hät der Goi schon von seiner Weihnachten, wenn wir se ihm nicht
inszenieren würden, damit er uns sei Geld ins Haus trägt

Aus dem Inhalt

Jüdisches Geständnis

Was die Juden erhofft hatten

Die Kinderfreunde des Berliner Juden

Dr. Kurt Löwenstein

Die Konsumvereine verkrachen

Der Stürmer in Rumänien

Die Juden sind unser Unglück!

